

und räumlichen Einordnung, Provenienzhinweise, Betrachtungen zum »Germanischen« Choralldialekt, Beispiele archaischer Mehrstimmigkeit in den Fragmenten sowie ein wertvolles Glossar ergänzen das positive Bild des Buches.

Fazit: Ein Buch, aus dem man sehr viel lernen kann!

Der jüngst erschienene 2. Band (Grammow-Neuhof: Tre Fontane 1995) enthält die erfaßten Daten der Fragmente. Für jedes Fragment finden sich hier drei Teile mit den Angaben zum äußeren Zustand und zum Inhalt.

Bernhard Schmid

3. Antike – Mittelalter

Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts. Bd. 1, hg. v. CHRISTIAN MÖLLER. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1994. 358 S., zahlreiche Abb. Kart. DM 58,-.

Der Band enthält (nach »Entstehung und Prägung des Begriffs Seelsorge« vom Herausgeber) folgende »Porträts«: Psalmen (*Ingo Baldermann*), Hiob (*Volker Weymann*), Paulus (*Kristlieb Adloff*), Johannes-evangelium (*Hartmut Bärend*), Wüstenmönche (*Manfred Seitz*), Basilius von Cäsarea (*Wolfgang A. Bienert*), Hieronymus (*Heinrich Holze*), Johannes Chrysostomus (*Adolf M. Ritter*), Ambrosius (*Christoph Jacob*), Augustin (*Alfred Schindler*), Benedikt von Nursia (*Gerhard Voss*), Gregor der Große (*Christian Möller*), Bernhard von Clairvaux (*Bernardin Schellenberger*), Hildegard von Bingen (*Margot Schmidt*), Meister Eckhart (*Josef Sudbrack*), Johannes Tauler (*Michael Egerding*), Caterina von Siena (*Hanna-Barbara Gerl*) und Thomas von Kempen (*Gerhard Rubbach*). Gegliedert sind die Beiträge meist in »Biographie«, »Exemplarische Texte« und »Wirkung«, wobei unter »Exemplarische Texte« strikt nur diese (z. B. S. 345–350: Thomas von Kempen) oder auch eher nur Paraphrasen geboten werden. Wie bei Sammelbänden üblich, findet man verschiedene Konzepte der Darstellung, hier angefangen von der streng wissenschaftlichen (mit Forschungssituation, besonders bei Meister Eckhart) bis hin zur Beleuchtung nur der »Zuwendung (des »Seelsorgers«, E. P.) zu einzelnen Personen in ihren Nöten, mit ihren Fragen, Pflichten und Situationen« (S. 194, zu Augustin).

Nimmt man den Titel ernst, dann gibt es einiges zu kritisieren, wenigstens zu diskutieren, so zunächst, ob man eine »Geschichte der Seelsorge« überhaupt als Geschichte von »Einzelporträts« schreiben kann. Die »Absicht, daß sich Geschichte auf diese Weise anschaulich und wirkungsvoll erschließt« (S. 8, Vorwort), reicht hierfür noch nicht aus: Die Quellenlage erlaubt nicht in jedem Fall eine solche Erschließung; dazu wäre zu fragen, welche die »repräsentativen« Seelsorger und Seelsorgerinnen sind (die in diesem Band ausgesuchten?) und ob die biographische Quellenbasis für eine solche Geschichte nicht zu schmal ist. Weiter wären dann die einzelnen Beiträge nach ihrem Verständnis von Seelsorge zu befragen (vgl. oben das Zitat zu Augustin, oder wenn bei Johannes Chrysostomus »De inani gloria« – die erste ausführliche christliche Erziehungsschrift – mit keinem Wort erwähnt wird; hier wäre übrigens noch zu berücksichtigen: Peter Klasvogt, *Leben zur Verherrlichung Gottes. Botschaft des Joh. Chrysostomus*. Ein Beitrag zur Geschichte der Pastoral, Bonn 1992). Doch scheint mir diese Diskussion überflüssig, wenn man als Titel nimmt: Streiflichter zur Geschichte der Seelsorge und des geistlichen Lebens ... Dann hat man insgesamt gesehen hilfreiche Hinführungen, die freilich häufiger in eher geschichtslose allgemeine Aussagen münden als daß sie das situative/epochale Profil der jeweiligen Seelsorge herausarbeiten.

† Eugen Paul

ROLF NOORMANN: *Irenäus als Paulusinterpret. Zur Rezeption und Wirkung der paulinischen und deuteropaulinischen Briefe im Werk des Irenäus von Lyon* (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament. 2. Reihe, Bd. 66). Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1994. X, 585 S. Kart. DM 138,-.

Das um 180–190 n. Chr. entstandene Werk »Gegen die Häresien« des Irenäus von Lyon ist der erste erhaltene größere literarische Komplex, in dem sich Rezeption und Wirkung der Theologie des Apostels Paulus nachprüfen lassen. In der vorliegenden, von Ulrich Wickert angeregten Dissertation, die im Wintersemester 1992/93 von der Kirchlichen Hochschule Berlin angenommen wurde, geschieht dies in